

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 26

Artikel: Blick auf den Balkan

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bulgarien. Tabakarbeiterinnen bei der Mittagspause. Die unter Zurherleitung stehende Fabrik in Stara Zagora hat den Arbeitern im Fabrikbetrieb Stühle zur Verfügung gestellt. Sie arbeiten nicht mehr in hockender Stellung.

Finis de travailler accroupi - à la turque. La direction zarichote de cette fabrique de tabac en Bulgarie a doté son personnel de chaises. Ces ouvrières — que l'on voit ici prenant leur repas — n'ont point l'air malheureuses de cette «innovation».



Kampf dem Staub auch in Sarajevo. Der Schlauch des Spritzenwagens wird, an einer Schnur befestigt, gemächlich hin- und hergeschwungen, so daß die Straße in ihrer ganzen Breite besprengt wird.

La municipalité de Sarajevo ne tardera point sans doute, à sacrifier au progrès et s'engouffrera alors d'arrosseuses d'un type plus récent.



Zigeunerin mit ihrem Kind. Längst sind nicht alle Zigeuner fahrendes Volk. Die Balkanstaaten geben sich große Mühe, sie seßhaft zu machen.

Jeune tsigane et son enfant. Pour enoyer aux continuaux déplacements des nomades, les gouvernements des Balkans leur ont consenti de nombreux avantages aux fins de les rendre sédentaires.



«Mit den türkischen Eroberern», erzählt der Hodca (d. h. Priester oder Lehrer), «kam mir das Ahnen, das Land der Bulgaren und blieben während einer langen Reihe von Generationen. Nur die modernen türkische Gläubig trennen uns von den Bulgaren, unseren Brüdern. Aber nun ruft Kemal uns heim. Die 80 türkischen Familien, die neben den 90 bulgarischen Familien in unserem Dorfe wohnen, wandern in zwei bis drei Monaten gemeinsam in die Tiefe des Landes, da sie kein Geld mitnehmen dürfen, verkaufen wir hier unser Hab und Gut: die Güter, Kleid, Hüte, Wachstumsanstrengungen und legen den Erlös in Büffeln und Kühen an, die wir in der Türkei wieder verkauft und uns damit eine neue Existenz begründen können.»

Nombre de familles turques résident en Bulgarie. Elles étaient venues s'y établir il y a plusieurs siècles à la suite de l'envahissement. Ces familles, qui conservent leur nationalité et la religion musulmane viennent d'être appellées à rentrer en Turquie par Kemal. Autant de familles bulgares résident à Hodca. Les familles turques résident en Bulgarie. Elles étaient venues s'y établir il y a plusieurs siècles à la suite de l'envahissement. Ces familles, qui conservent leur nationalité et la religion musulmane viennent d'être appellées à rentrer en Turquie par Kemal. Autant de familles bulgares résident à Hodca.

BLICK AUF DEN BALKAN



Griechen und ihre Tochter, die nach dem Weltkrieg zu Tigran waren, nun wieder zurück. Viele Jahrhunderten in Bulgarien ansässige griechische Familien nach Griechenland zurückgekehrt. Mit der Abreise dieser griechischen Familien kehrten gleichzeitig zahlreiche Bulgaren in die Heimat als Flüchtlinge aus Griechenland, Jugoslawien und der Türkei zurück, so daß heute das Frischdorf Menschen aus dem Schwarzen Meer zu 88 Prozent von diesen Emigranten besiedelt ist. Nach Bulgarien kamen bis zum Jahr 1926 250 000, nach Griechenland 1,3 Millionen Flüchtlinge.

Les traités de l'après-guerre vinrent modifier les frontières des Etats balkaniques. Nombreux furent les déplacés. Les Turcs, qui avaient envahi l'Europe Orientale, ont perdu une grande partie de leur population: 250 000 personnes gagnèrent la Bulgarie, plus d'un million l'Hellade. Ces deux femmes grecques, elles, n'avaient point le moyen de regagner la mère patrie. Elles résident donc toujours à Messemvoria sur la mer Noire, ville dont la population compte le 88% d'émigrants.



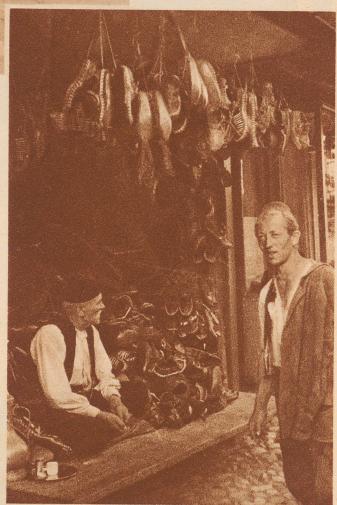
Die Inseln vor der dalmatinischen Küste lagen bis vor wenigen Jahren einsam und verlassen. Seit einigen Jahren haben Reisende die Schönheit dieser Landschaft entdeckt und verbringen hier Ferien. Den Vorüberfahrenden reichen Einheimische, die nicht an Bord kommen können, an drei Meter hohen Stangen befestigte, den Früchtekorb auf Deck.

Les îles qui bordent la côte dalmate ont une influence sur la mentalité des indigènes. Le touriste est pour eux pain bénit, une «poires qui adore le raisin. Aux écales les indigènes — auxquels l'accès à bord est interdit — tendent vers la rambarde du bateau des perbes de près de 3 mètres au moyen desquelles le passager peut bissier leur marchandise à bord.



Dieser Ausflug erweckt das Amtsblatt eines bulgarischen Städtchens. Es kann die Revillenwachen und nur ihr kund, was eine hohe Obrigkeit zu beschließen für gut fand.

Comme ce village du canton de Voua, c'est le crieur public qui donne connaissance des avis et arrêts municipaux à la population des villages bulgares.



Disparu le «pittoresque» des Balkans

Ein halbes Jahrtausend stand der Balkan unter türkischem Joch. Osmanische Herrschaft aber hieß Verzicht auf nationales Eigenleben, Verzicht auf Bildung und auf Anteil an europäischer Geisteswelt. Seit einigen Jahrzehnten versuchen die durch Kriege verarmten Länder Südosteuropas nachzuholen, was sie unter fünfhundertjähriger Fremdherrschaft entbehren müssen. Ihr Bild gilt dem Westen, gilt den Balkanstaaten und den Balkanbewohnern. Mit der Anpassung an mittleres und westeuropäisches Sittenbild und Übernahme unserer Technik geht die eigene jahrhundertealte Tradition in Scherben. Je schneller das Straßen- und Eisenbahnnetz in den Balkanstaaten ausgebaut wird, je mehr durch Kriegsfolgen und den sich entfaltenden Verkehr die Volksstiele durcheinandergeschüttelt werden, desto rascher vergiebt die uraltre Kultur. Im Rhodopegebirge bringt heute der Radioapparat den neuesten Schlager in den einsamen Berggasthof, und aus stillen Ochridre, wo Griechenland, Albanien und Jugoslawien sich berühren, locken Plakate für einen Hans-Albers-Film. Was gestern noch unberührte Ursprünglichkeit war, wird heute von der Walze der alles einfüßenden quetschenden Zivilisation erfaßt. Bald werden Reisebüros Propaganda machen für bisher unbekannt gebliebene verlorene Erdenwinkel. Hotelkästen steigen heute schon neben primitiven Lehmbütteln aus der Erde. Geld rollt ins Land — der an Ueberlieferungen, an bunten Trachten und alten Sitten reiche Balkan stirbt.

F.H.

Immittent seiner Opium, den aus einem Stück hergestellten absatzlosen Lederschuhen, die kaum mehr als Zehen und Socken bedecken und in denen die Bäuerin lautlos einhergehen, sitzt ein Häuptling und wartet, bis er mit einem Kufusfangen handfeierlich wird. In jüngerer Zeit wird er, selbst in den entlegenen Gebieten Jugoslawiens, von Gummiopanken des tschechischen Schuhkönigs konkurriert.

La boutique du marchand de babouches ne sera bientôt plus qu'un souvenir. Meilleur marché les chaussures de fabrication tchèque inondent le marché yougoslave et font une sérieuse concurrence à son commerce.



Der alte und der junge Artillerist

Beide waren unter den 3000 Teilnehmern, die vergangenen Samstag und Sonntag die großes Schweizerfest der Artillerie nach Lausanne gekommen. Von links nach rechts: Hans Dürig, der im Juli 1914 in Biel seine letzte Inspektion machte, im Gespräch mit dem jungen, feldgrauen Kanonier Hans Dürig von der Batterie 76.

La vieille et la jeune garde. Le fourrier Hans Dürig, dont la dernière inspection remonte à juillet 1914, en conversation avec le can. Hans Dürig de la bat. 76. Photo prise aux « Journées de l'Artillerie » qui groupèrent à Lausanne, samedi et dimanche derniers, plus de 3000 participants.



Sechs Veteranen

die alle als Stationsvorstand, Rangierarbeiter, Maschineneleiter oder Lokomotivführer dabei waren, als vor 50 Jahren die Brünigbahn ihren Betrieb aufnahm. Von links nach rechts: K. Röthlisberger, Nidau; E. Bürgi, Lyss; A. Grünig (Dürren, Alpnach, Rölli, Luzern); P. Santson, Meiringen; und der Jubiläumschef am 14. Juni 1964.

Six vétérans de la vieille. Ces employés ont connu les premiers jours de l'exploitation de la ligne de Brünig... il y a 50 ans et ce titre d'ancienneté les consacre héros de la fête commémorative qui se déroula le 14 juin. De g. à dr.: MM. K. Röthlisberger (Nidau), E. Bürgi (Lyss), A. Grünig (Liebefeld), Dürren (Alpnach), Rölli (Lucerne), et P. Santson (Meiringen).



So rasten die Fluten durch das Laufental

In Zwingen wurde der größte Teil eines 8000 Ster großen Holzlags der dortigen Papierfabrik von der Birs weggeschwemmt und auf die Wiesen zerstreut.

Les inondations en pays bâlois et dans le pays bernois. 8000 stères de bois d'une fabrique de papier de Zwingen sont emportés par la Birs et dispersés dans les champs.



Der Händedruck für den Tessiner Flügelstürmer

Bundesrat Etter, während dem Finale des Schweizerfußballturniers, Eröffnung unserer Nationalfeiertag stand am Anfang des Zuges. Minelli, der Grasshopper, Lütscher, der Servetten, und Amado, der Luganese, empfingen als Vertreter der drei Landestelle den bundesrätlichen Händedruck zuerst, dann folgten alle anderen.

Décidément chacun son tour! Le Conseil fédéral prit la première place dans l'ordre d'arrivée. Hier c'était M. Minelli, à Locarno, fêtant annenberg et Lütschi. Dimanche dernier ce fut M. Etter, qui avant le match final de la Coupe suisse, salua le onze national qui défendit nos couleurs dans la Coupe d'Europe. Représentant les trois districts linguistiques du pays, ce furent Minelli, du Grasshopper, Lütscher, du Servette et Amado, du Lugano, qui les premiers eurent droit à la poignée de main «fédérale».



Fronleichnamsprozession in Visperterminen ob Visp im Wallis

La procession de la Fête-Dieu à Visperterminen sur Vièze.

Photopress



Davos, Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner †

Am 15. Juni ist in Davos-Frauenkirch, wo er seit zwanzig Jahren wohnte, der Ludwig Kirchner, 1880 in Aschaffenburg geboren, gehört zu den bedeutendsten Anregern der modernen Malerei, dessen Einfluß auch in die junge Generation der Schweiz gedrungen ist. 1916 kam Kirchner als schwer kranker Mann, dessen Gesundheit den Strapazen des Krieges nicht mehr gewachsen war, nach Davos. Hier ist er in die Entwicklung seines umfangreichen Werkes entstanden, wie als Maler ist er als Graphiker und Holzplastiker. Es mag daran erinnert werden, daß Jakob Böhme's Erzählungen «Neben der Hinterstraße» illustrierte, zu jener Zeit, da der Dichter in Clavadel war und mit dem benachbarten Maler auf dem Wildboden freundschaftlich verkehrte.

«Davos», tableau du peintre allemand Ernst Ludwig Kirchner, qui vient de s'éteindre à Davos le 15 juin dernier (1880-1938).